



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Formenlehre der Baukunst

Noethling, Ernst

Zürich, [1884]

Die korinthische Bauweise

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80540)

Die korinthische Bauweise.

Die korinthische Bauweise unterscheidet sich von der ionischen eigentlich nur durch die Säule und etwas reichere Gliederung.

Bei dem Krepidoma fiel der stufenförmige Unterbau bisweilen fort und wurde durch einen podiumartigen Unterbau ersetzt.

Die Basis der korinthischen Säule ist aus der attisch-ionischen und asiatisch-ionischen zusammengesetzt. Fig. 276 zeigt die Basis vom choragischen Monument des Lysikrates; die aus Hohlkehle, Plättchen und Torus bestehende Plinthe der Basis ist um den kreisrunden Bau herumgeführt.

Die korinthische Säule zeigt dieselbe Anordnung der Kanneluren, wie die ionische; die Höhe der Säule beträgt $9\frac{1}{2}$ UD bis 10 UD.

Das korinthische Kapitäl unterscheidet sich wesentlich von den früheren Kapitälern; es ist aus Blättern, Blumen und Ranken zusammengesetzt und gab das Vorbild für die Kapitäle aller folgenden Bauperioden.

Vitruv berichtet über eine Sage von der Entstehung des korinthischen Kapitales, wonach Kallimachos zu Korinth auf dem Grabe eines jungen Mädchens einen Korb, angefüllt mit dem Spielzeuge desselben und bedeckt mit einer Steinplatte, bemerkt habe, der zufällig auf einer Akanthuswurzel gestanden habe. Die Blätter, Ranken und Blüthen der Akanthuspflanze schlangen sich an dem Korbe empor und krümmten sich unter der Deckplatte in zierlichen Formen. Kallimachos soll durch diesen Anblick zur Idee der Erfindung eines neuen Kapitales gekommen sein.

Wahrscheinlicher ist, dass das Motiv für das korinthische Kapitäl in der ägyptischen Kunst zu suchen ist, da hier ähnliche Bildungen vorkommen. Uebrigens hat man in neuerer Zeit Fragmente von korinthischen Säulenkapitälern in Bauwerken des Iktinos (Tempel des Apollo zu Bassæ und im Parthenon zu Athen) aufgefunden, welche einer früheren Zeit, als der des Kallimachos (420 v. Chr.) angehören.

Die Stellung des korinthischen Säulenkapitales ist nicht wie die des ionischen an eine bestimmte Richtung des Architravs gebunden.

Ein Astragal fasst den Säulenschaft nach oben hin zusammen und hierauf setzt sich das Kapitäl in Form eines Blumenkelches. Dieser wird von zwei Blattreihen der Akanthuspflanze (*Acanthus mollis*, Bärenklau) umgeben, die wechselweise angeordnet sind und nicht ganz zusammen-